

Autor(en): **Tatarinoff, E.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **8 (1915)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Der Vorstand hat sich in Anbetracht der prekären finanziellen Lage, in welcher sich die Gesellschaft z. Z. befindet, die Frage vorgelegt, ob er behufs Sanierung unserer Finanzen den Bericht in diesem Jahre nicht ausfallen lassen und dafür im nächsten Jahre die Berichterstattung über zwei Jahre veröffentlichen wolle. Er konnte sich, aus Rücksicht auf die Mitglieder, nicht dazu entschliessen, beauftragte aber das Sekretariat, den Umfang und die Illustration möglichst einzuschränken, um die Kosten den verfügbaren Mitteln anzupassen. Daher rührt es auch, dass der Umfang des diesjährigen Berichtes etwas geringer wurde, die Illustrationen nur in beschränkter Anzahl vorliegen und dass Abschnitt X (Literatur), obschon das Manuskript dazu vorlag, weggelassen wurde, um zusammen mit der Literatur von 1916 im 9. Jahresberichte veröffentlicht zu werden. Die Erstellung einer notgedrungen verkürzten Arbeit ist bei der Fülle des vorliegenden Materials nicht leichter geworden, sondern die Schwierigkeiten einer solchen Berichterstattung wachsen mit der Abnahme des disponiblen Raums. Ausserdem musste manches, was uns die Mitglieder zur Verfügung gestellt hatten, weggelassen oder sehr reduziert werden, wofür wir sie um gütige Nachsicht bitten.

Es hat sich bei wachsender Erfahrung des Unterzeichneten auch ergeben, dass der Bericht nicht früher zu erscheinen braucht, da es sich als zweckmässig herausgestellt hat, auch noch die gedruckte Berichterstattung der Vereine abzuwarten. Gewöhnlich erscheinen diese im Frühjahr, und wenn auch einige Monate verstreichen, bis unsere Freunde darüber orientiert werden, so wird der Übelstand dadurch ausgeglichen, dass sie nicht bis zum nächsten Jahre zu warten brauchen.

Wir haben wieder die sehr angenehme Pflicht, den Schweizerischen Bundesbehörden, einer Kantonalbehörde, unserm Kassier, Herrn W. Baumann in Zürich, und der Gräfin von Hallwil in Stockholm für die finanzielle Unterstützung der Bestrebungen unserer Gesellschaft den wärmsten Dank auszusprechen. In anderer Hinsicht ebenso wertvoll ist die Mitarbeit und das Mitwirken der Freunde unserer Bestrebungen an

dem Zustandekommen der statistischen Übersicht sämtlicher Funde durch die Zusendung ihrer Arbeiten oder von Originalnotizen; letztere verdanken wir in diesem Jahre den Herren Vikar Achermann (Oberdorf), Dr. A. Bähler-Sessler (Biel), Fischer-Häfliger (Triengen), Alex. Furrer (Schönenwerd), W. Grimmer (Cham), Dr. E. Häfliger (Olten), Prof. Dr. Henking (Schaffhausen), Hollenwäger (Sursee), L. Jäggi, Lehrer (Kienberg), F. Jecklin (Chur), J. Maeder (Bevaix), B. Reber (Genf), Renaud, Lehrer (Aubonne), Dr. Fritz Sarasin (Basel), P. E. Scherer (Sarnen), K. Stehlin (Basel), Hans Sulzberger (Thayngen), Karl Sulzberger (Strassburg), Dr. O. Tschumi (Bern), dessen Originalberichte mit „O. T.“ signiert sind, D. Viollier (Zürich). Mögen sich in den folgenden Jahren immer mehr derartige Korrespondenzen anschliessen, damit der Bericht allmählich zu einem eigentlichen Repertorium der Urgeschichtsforschung in unserm Lande werde.

Für den ersten Teil trägt der gesamte Vorstand, für den zweiten der Verfasser persönlich die Verantwortung, soweit nicht Originalmitteilungen vorliegen, bei denen sie den Berichterstatlern zu überbinden ist.

Wie bei allen früheren Berichten, so hat auch bei dem vorliegenden die Offizin Lohbauer in Zürich betreffend Sorgfalt und Gediegenheit des Drucks alles getan, was von ihr auch mit hochgestellten Ansprüchen zu erwarten war.

Solothurn, den 28. Juli 1916.

E. Tatarinoff,

Sekretär der Schweiz. Gesellschaft
für Urgeschichte.